

# Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die Sächsische Schweiz

Amtsblatt für das Amtsgericht, das Hauptzollamt, sowie für den

Stadtrat zu Schandau und den Stadgemeinderat zu Hohnstein

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe des Blattes erfolgt nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: vierteljährlich 3 Mk., monatlich 1 Mk., durch die Post vierteljährlich 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die einzelne Nummer kostet 12 Pfg. Alle Postanstalten im Reich und im Auslande, die Briefträger und die Geschäftsstelle, sowie die Zeitungsboten nehmen jederzeit Bestellungen auf die „Sächs. Elbzeitung“ an.



Anzeigen sind bei der weiten Verbreitung der „Sächsischen Elbzeitung“ von gutem Erfolg. Annahme derselben nur bis spätestens vormittags 9 Uhr, größere Anzeigen am Tage vor dem Erscheinen erbeten. Ortspreis für die 6 gespaltene Kleinschriftzeile oder deren Raum 20 Pfg., für auswärtige Auftragsgeber 25 Pfg. (tabellarische und schwierige Anzeigen nach Uebereinkunft), Reklame und Eingekauft die Zeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Sieke.

Verantwortlich: Konrad Rohrlapper, Bad Schandau.

Fernruf Nr. 22. Telegramme: Elbzeitung. :: Postcheckkonto: Leipzig Nr. 34918. Gemeindeverbands-Girokonto Schandau 36.

Tageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostrau, Porschtal, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtshaus, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz.

Nr. 46

Bad Schandau, Dienstag, den 8. April 1919

63. Jahrgang

## Verkauf von Heereskraftwagen im Freistaate Sachsen.

Die Landesstelle Sachsen des Reichsverwertungsamtes wird durch ihre Abteilung für Kraftfahrwesen jetzt mit dem Verkauf von Heereskraftwagen beginnen. Die Kaufgesuche sind an die Verkaufsabteilung der Sächs. Abteilung für Kraftfahrwesen in Leipzig-Thonberg, Reichenhainer Str. 168, zu richten.

Zum Verkauf kommen zunächst:

Neue Personenkraftwagen über 14 PS., gebrauchte Personenkraftwagen ohne Einschränkung, nicht instandgesetzte, nicht betriebsfähige Lastkraftwagen aller Art, instandgesetzte Kraftfahräder.

Berücksichtigt werden zunächst:

Die Gesuche von Behörden, ferner von Betriebsgesellschaften, Gewerbeunternehmern und Privaten einschließlic Schwerkriegsbeschädigter, welche die Notwendigkeit zur Beschaffung von Kraftfahrzeugen behördlich nachweisen.

Für später sind öffentliche Versteigerungen in Aussicht genommen.

Bereits eingegangene Kaufgesuche werden, sofern eine amtliche Dringlichkeitsbescheinigung vorliegt, nach Möglichkeit berücksichtigt. Alle den Verkauf von Heereskraftwagen betreffende Anfragen sind unmittelbar an die obgenannte Verkaufsabteilung zu richten. Persönliche Rückfragen in Leipzig, Zwickau, Coswig und Dresden sind zwecklos.

Dresden, den 5. April 1919.

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen.

3686

## Lebensmittel betr.

**Kartoffeln und Sauerkraut bei Saase.** Es werden beliefert die Bezirkskartoffelmarken Y und Z mit je 4 Pfund Kartoffeln und 2 Pfund Sauerkraut. Preis für Kartoffeln 15 Pfg. das Pfund.

Schandau, am 8. April 1919.

Der Stadtrat.

## Rohlenversorgung betr.

Es können beliefert werden:

die Abschnitte 14 der **Bezirkskohlengrundkarte** mit je  $\frac{3}{4}$  Ztr., sowie 17 und 18 der grünen **Zusatzkarte** mit zusammen  $\frac{3}{4}$  Ztr. **Briketts.**

**Ausgabe für die Häuser 1—150 Mittwoch**, den 9. d. Ms., vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr, für die Häuser 151—264 **Donnerstag**, den 10. d. Ms., vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr bei **Mertigs.**

Schandau, den 8. April 1919.

Der Stadtrat.

**Die Stadt-Sparkasse Schandau** verzinst Einlagen täglich mit  $\frac{3}{2}$  Prozent. Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen an jedem Werktag vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr. Sonnabends durchgehend von 9—2 Uhr.

**Volksbücherei** im neueren Schulgebäude, erste Etage. Ausgabe jeden Freitag zwischen 4 und 5 Uhr.

## Lenins Befehring.

In demselben Augenblick, da in München die bayerische Räterepublik ausgerufen wird und da auch das ganze Deutsche Reich dem gleichen Endziele zusteuert, meldet sich im Vorwärts ein ungenannter, aber sicherlich namhafter Genosse zum Wort, um nicht mehr und nicht weniger festzustellen, als daß Lenin und Trotski, die beiden Väter dieses Staatssystems, innerlich wie äußerlich längst wieder über ihre Erfindung hinausgewachsen sind. Ihre Sendlinge, die bei uns und anderwärts die Revolution immer weiter vorwärtstreiben, scheinen den Faden, der sie mit ihrer heimlichen Entwicklung verbinden soll, verloren zu haben; um so interessanter ist es deshalb, von anderer zutändiger Seite zu erfahren, wie rasch und wie gründlich die gegenwärtigen Lenner des russischen Staates sich von ihren verhängnisvollen Irrlehren befreit haben.

Do wird zunächst davon ausgegangen, daß die Arbeiter- und Soldatenräte in Rußland nach Ausbruch der ersten Revolution im Jahre 1905 die Aufgabe hatten, einen kümmerlichen Erlass zu bilden für irgendeine Art von Organisation, die dem russischen Proletariat in jenem entscheidenden Augenblick nicht zur Verfügung stand. Denn alles, was nach Demokratie schmeckte, war vom Barentum rückhaltlos unterdrückt worden. Die deutschen Arbeiter dagegen hatten in langwieriger schöpferischer Tätigkeit wohlausegebaut, einflußreiche Vertretungskörper für ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen geschaffen, so daß ein wirkliches Bedürfnis für die Entwicklung des Räteregimes in ihren Reihen gar nicht vorhanden war. Aber Lenin hat sich auch tatsächlich sehr bald überzeugt, daß mit dieser Organisationsform eine kleine Minderheit sich wohl diktatorisch behaupten kann, jedoch nur auf Kosten des gesamten Wirtschaftslebens, dessen Zerrüttung sich vor seinen Augen in rasendem Tempo vollendete. Und was tat er, um ihr, so weit überhaupt noch möglich, ein Halt zu gebieten? Er führte in Fabrik und Handwerk die Affordarbeit wieder ein, vor der sonst jeder „revolutionäre“ Arbeiter sich dreimal zu bekreuzigen pflegt. Er befahl zweitens die Anstellung von Spezialisten für den Arbeitsprozeß, also von Borarbeitern, Meistern, technischen und kaufmännischen Betriebsleitern, die seine Leute vorher überall entweder davongelagt oder totgeschlagen hatten. Sie sollen durch Gehälter bis zu 100 000 Rubel wieder für ihre alte Arbeit gewonnen werden — man denke, im kommunistischen Rußland, wo doch jetzt alles über einen Kamm geschoren werden muß! Und damit sie auch imstande sind, die Produktion wieder in Gang zu bringen, wird das berüchtigte Taylorsystem in den Fabriken eingeführt, eine Erfindung höchstgefeigerten amerikanischen Erwerbsgeistes, dessen Sinn darin besteht, die Arbeitskraft jedes einzelnen Mannes bis zum äußersten anzuspinnen und auszunutzen, um den Produktionsprozeß soweit wie nur irgend möglich zu verbilligen. Ein wahrer Triumph des Kapitalismus also, dessen Untergang die Jünger der Revolution an erster Stelle auf ihre Fahne geschrieben haben. Das sind Zugeständnisse an die Arbeitsmethoden der zerfallenden bürgerlichen Gesellschaft, wie sie weitgehender nicht gedacht werden können. Aber was hilft's? Hat doch auch der leidenschaftliche Trotski es direkt aussprechen müssen, daß die besten Vertreter der Arbeiterklasse, wenn sie die nötigen technischen Kenntnisse nicht besitzen, nicht einen einzigen ausgebildeten Fachmann ersetzen können. Auf das dringendste

empfiehlt er Selbstbeschränkung der Arbeiterklasse auf Kosten ihrer „kameradschaftlichen Initiative“, die geneigt sei, nur noch gewählte Vertrauensmänner zuzulassen, während doch die freie Tätigkeit verantwortlicher Fachmänner, die nicht durch unfaßliche Kontrollinstanzen in ihrem Schaffen gehemmt seien, gar nicht entbehrt werden könne. Hier wird also den Fabrik- und Betriebsräten von ihrem ureigensten Erfinder das Todesurteil gesprochen: sie sind der Tod der Initiative des allein zuständigen Fachmannes.

Genau so absprechend lautet Trotskis Urteil über die Soldatenräte. Auch seine rote Armee muß, daß hat er längst eingesehen, ohne Heranziehung militärischer Spezialisten ein totes Instrument bleiben — also gibt er sich die größte Mühe, die früheren Offiziere und Generale für seine Arbeit zu gewinnen. Er hat sich zu der Erkenntnis durchgerungen, daß auf dem Kommandogebiet, in allen Operations- und Kampffragen die volle und ausschließliche Verantwortung den Offizieren zuzuführen muß, und daß ihnen deshalb die notwendigen Rechte ohne jede Einschränkung zu gewähren sind. Das Wahlprinzip, also das System der Soldatenräte, erklärt er unter der jetzigen Herrschaft für politisch zwecklos und für technisch unmöglich — und deshalb hat er es kurzerhand durch ein Dekret aufgehoben. Das Gespenst der Gegenrevolution hat ihn auf der Umkehr von einem als Irweg erkannten System nicht aufhalten können; er ist eben ein Mann der Tat, nicht des Wortes. Und mit Recht fragt der Vorwärts: „Müssen wir in Deutschland notwendigerweise erst alle Fehler, die in Rußland schon überwunden werden, machen? Müssen wir durch alle Irrungen und Wirrungen des vollständigen Zusammenbruchs hindurchgehen, um endlich eines Tages auch zu erkennen, wie Trotski und Lenin erkannt haben, daß wir mit den Übertreibungen des Räteregimes auf einen falschen Weg waren?“

Müssen wir? Das ist die Frage. Es scheint fast so, daß wir müssen. Jetzt beherrscht es die Köpfe unserer Arbeiter, und niemand hört mehr auf Warnungen, selbst wenn sie aus noch so berufenem Munde kommen.

## Die letzte große Machtprobe.

Eine Warnung der Regierung in zwölfter Stunde. Berlin, 7. April.

Die Reichsregierung veröffentlicht folgende warnende Kundgebung:

Die Anzeichen mehrten sich, daß die Woche des Räteregresses von den Spartakisten und dem ihnen nahestehenden linken Flügel der Unabhängigen zu einer letzten großen Machtprobe mißbraucht werden soll. Die Genannten sehen in den freiwilligen Korps mit Recht das Hindernis des Umsturzes und der Anarchie. Da sie ihnen nicht anders beizukommen vermögen, versuchen sie, den einzelnen, der sich anwerben läßt, abzuschrecken.

Weiter heißt es in der Kundgebung: Die Regierungstruppen haben in den schlimmsten Tagen die Republik vor der Zerstörung bewahrt. Die Reichsregierung wird ihnen das nie vergessen. Abgesehen von allen streng zu verurteilenden und zu bestrafenden Ausschreitungen, gebührt ihnen Dank und Schutz. Beides soll ihnen werden. Der Reichswehrminister hat die Photographien der von Spartakisten niedergemetelten und verstümmelten Regierungssoldaten nach beglaubigten Aufnahmen der Ärzte jetzt veröffentlicht lassen. Die Unabhängigen haben von

Druckerei zu Druckerei versucht, die Herstellung des ihnen so unangenehmen Dokumentenbeweises zu verhindern. Es ist nicht gelungen, und die Bilder geben nun die von Roske versprochene Antwort auf die Behauptungen Saases in der Nationalversammlung, Ausschreitungen gegen Regierungssoldaten seien gar nicht vorgekommen.

## Die Wählerarbeit der „Freiheit“.

Inzwischen führt die „Freiheit“, — sagt die Regierungserklärung, — die allen anderen Blättern Unwahrhaftigkeit vorwirft, ihren Kampf mit den unerhörtesten Lügen weiter: Die Sonntagsausgabe vom 6. April veröffentlicht eine angebliche Ansprache des Majors von Stockhausen in Berlin, die u. a. den Satz enthält: „Für uns sind diese Unruhen das Beste, was es geben kann“. Die Rede würde, soweit die Überschrift, unter der die „Freiheit“ sie bringt, „Ein neuer Anschlag der Spartakisten“, rechtfertigen — wenn sie gehalten worden wäre. Diese ganze Ansprache von Stockhausen ist vom ersten bis zum letzten Wort erfunden, ebenso wie die Zusammenkunft der ihm unterstellten Formationen. Wir wissen nicht, was aus der geheimen Agitation zu einem Generalfreitag am 8. April erwächst. Eines sei aber heute schon festgestellt: Die „Freiheit“, das Berliner Organ der Unabhängigen, trägt den Hauptteil aller Schuld, wenn wieder Arbeiter durch Lügen verhetzt, zu den Waffen greifen und aufs neue Blut fließt.

## Keine Massenhaftbefehle.

Die agitatorisch verbreitete Behauptung, es seien gegen kommunistische und unabhängige Arbeiterräte sowie gegen die Mitglieder der kommunistischen Partei in Groß-Berlin bereits mehr als 200 Haftbefehle erlassen, entspricht nicht den Tatsachen. Es versteht sich indessen — so wird halbamtlich gemeldet — von selbst, daß Verbrecher auch dann verhaftet werden, wenn sie einer der genannten politischen Gruppierungen angehören.

## Räterepublik in Bayern.

Andersung in München. — Die alte Regierung bleibt trotzdem! — Die verächtliche Reichsregierung. — Das Revolutionstribunal. — Beschlagnahme aller Vermögen.

Was in Bayern schon seit einiger Zeit zu erwarten war, ist nun Wirklichkeit geworden, wie folgende Meldung besagt:

München, 7. April.

Nach Mitternacht wurde im Wittelsbacher Palais in Anwesenheit des Münchener Zentralrates, sowie von Vertretern der drei sozialistischen Parteien und des revolutionären Arbeiterrats die bayerische Räterepublik ausgerufen. In den früher von der königlichen Familie bewohnten Räumen herrschte ein bewegtes Treiben.

Die unruhigen Köpfe in München haben also für den Augenblick gestiegt. Ob sie sich völlig durchsetzen können, erscheint nicht gewiß, da, wie auch der Vorwärts betont, kaum die Mehrzahl der Bewohner Münchens, geschweige ganz Bayerns, hinter der Bewegung stehen dürfte.

## Gehe zu Juden- und Bürgerpogromen.

In München herrscht im Augenblick noch Ruhe, es scheint aber die Ruhe vor dem Sturm zu sein. Auf den Plätzen und Straßen wird auch bereits von den Kommunisten laut und frei zu Pogromen gegen die Juden und gegen die Bürgerschaft aufgerufen. Das 1. bayerische



Frankreich.

Die Streikbewegung nimmt auch in Frankreich weiter zu. So wird jetzt gemeldet, dass große Streiks in Marseille, besonders auf den Docks, unter den Metallarbeitern und im Bauwesen ausgebrochen sind.

Ukraine.

Schwere Kämpfe um Odessa. Die russischen und ukrainischen Bolschewisten greifen das von den Alliierten gehaltene Odessa mit starken Kräften, etwa 50000 Mann, an und beschließen die Stadt mit schwerem Geschütz.

Aus In- und Ausland.

Kolberg. In Schivelbein fand ein Protestumzug statt. Der Gütsbesitzer Karbe wurde bei dem Versuch, mit 70 bewaffneten Dorfleuten den Umzug zu verhindern, erschossen.

Amsterdam. Dem „Allgemein Handelsblad“ zufolge hat die Ausfuhr von Kartoffeln aus Holland nach Deutschland noch nicht begonnen.

Welt- und Volkswirtschaft.

Ernährungswirtschaftliche Verordnungen.

Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß mit der Aufhebung des Belagerungszustandes, die durch den Aufruf des Rates der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 erfolgt ist, auch die von den Militärbehörden auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand erlassenen kriegswirtschaftlichen Verordnungen außer Kraft treten seien.

Zusafatrationen von Mitte April ab!

Wie von zuständiger Seite versichert wird, werden die unterwegs befindlichen ausländischen Lebensmittel es schon in aller nächster Zeit ermöglichen, für die Industriegemeinden und die Städte mit mehr als 50000 Einwohnern Zufahrtationen auszugeben.

Es sind folgende Zufahrtationen in Aussicht genommen: In den genannten Gemeinden erhalten sämtliche Versorgungsberechtigten pro Woche auf den Kopf 125 Gramm Speck und 50 Gramm Fett.

Außerdem werden wöchentlich 250 Gramm Auszugsmehl (feines Weizenmehl) an alle Versorgungsberechtigten in sämtlichen Gemeinden ausgegeben werden.

Lebensmitteleinfuhr und F. C. G. Die noch bestehenden Einfuhrbeschränkungen sind auf die scharfen Verbote der Entente an die Neutralen zurückzuführen.

Freiwillige Sozialisierung. Dr. Otto Schott, Mitinhaber des Jenauer Glaswerks von Schott und Genossen, hat folgenden Anschlag in den Geschäftsräumen des Werkes angehängt.

Asterland für Waldarbeiter. Im Namen der Preussischen Regierung hat das Landwirtschaftsministerium die Bezirksregierungen ermächtigt, auch an die ständigen Waldarbeiter, soweit es sich nicht nur um vorübergehend angestellte Gelegenheitsarbeiter handelt, um an regelmäßig für die Forstverwaltung arbeitende Lohnführerleute kleine Flächen zur landwirtschaftlichen Benutzung freihändig auf längstens 18 Jahre zu verpachten.

Eisenbahnermächtigungen für Erntearbeiter. Zur Förderung der Frühjahrsbestellung und der Erntearbeiten will die preussische Eisenbahnverwaltung die gleiche Fahrpreismäßigung wie im vorigen Jahre eintreten lassen.

Alle markenfreien Würste bestehen aus Pferdefleisch, das hat das sächsische Kriegswucheraamt festgestellt. Seit Januar d. J. sind auf Veranlassung des sächsischen Kriegswucheraamtes im ganzen Lande einheitlich Preisprüfungen und chemische Untersuchungen der in großen Mengen auf den Markt gekommenen Erjagwurstawaren vorgenommen worden.

Rechtblatt für den 9. April. Sonnenaufgang 5<sup>20</sup> | Mondaufgang 12<sup>13</sup> | Sonnenuntergang 6<sup>14</sup> | Monduntergang 2<sup>11</sup>

Alle markenfreien Würste bestehen aus Pferdefleisch, das hat das sächsische Kriegswucheraamt festgestellt. Seit Januar d. J. sind auf Veranlassung des sächsischen Kriegswucheraamtes im ganzen Lande einheitlich Preisprüfungen und chemische Untersuchungen der in großen Mengen auf den Markt gekommenen Erjagwurstawaren vorgenommen worden.

Alle markenfreien Würste bestehen aus Pferdefleisch, das hat das sächsische Kriegswucheraamt festgestellt. Seit Januar d. J. sind auf Veranlassung des sächsischen Kriegswucheraamtes im ganzen Lande einheitlich Preisprüfungen und chemische Untersuchungen der in großen Mengen auf den Markt gekommenen Erjagwurstawaren vorgenommen worden.

Alle markenfreien Würste bestehen aus Pferdefleisch, das hat das sächsische Kriegswucheraamt festgestellt. Seit Januar d. J. sind auf Veranlassung des sächsischen Kriegswucheraamtes im ganzen Lande einheitlich Preisprüfungen und chemische Untersuchungen der in großen Mengen auf den Markt gekommenen Erjagwurstawaren vorgenommen worden.

Alle markenfreien Würste bestehen aus Pferdefleisch, das hat das sächsische Kriegswucheraamt festgestellt. Seit Januar d. J. sind auf Veranlassung des sächsischen Kriegswucheraamtes im ganzen Lande einheitlich Preisprüfungen und chemische Untersuchungen der in großen Mengen auf den Markt gekommenen Erjagwurstawaren vorgenommen worden.

zum 15. Dezember d. J. in der 4. Wagenklasse zum halben Fahrpreis gewährt werden. Die Ermäßigung ist bei den Fahrkartenausgaben unter Vorlage eines von den Arbeitsnachweisen für Sin- und Rückfahrt je besonders auszufüllenden Aufweises zu beantragen.

Jahresbericht der Reichsbank. Die Gesamtumsätze der Reichsbank haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die ungeheure Ziffer von über drei Billionen Mark erreicht. Mit 3342,9 Milliarden Mark ließen sie die schon riesige Ziffer des Vorjahres um 1313,2 Milliarden hinter sich.

Amerikanische Kredite an Frankreich. Amerika räumt Frankreich einen neuen Kredit in Höhe von 100 Millionen Dollar und Griechenland einen solchen im Betrage von 3 858 000 Dollar ein.

Sächsische Volkshammer.

Dresden, 3. 4. Auf der Tagesordnung steht zunächst die allgemeine Vorberatung über den Antrag Arzt und Gen. (Sog.) auf Abänderung der Verzeordnung vom 15. August 1904. Abg. Fröhndorf begründet den Antrag, die Verzeordnung vom 15. Aug. 1904 dahin abzuändern, daß hinfirt kein im Freistaat Sachsen tätiger Arzt gezwungen ist, einem ärztlichen Bezirksverein anzugehören und die ärztliche Ehrengleichheit sowie die Ehrengleichordnung den neuzeitlichen Verhältnissen anzupassen.

Die Ziele des Leipziger wirtschaftlichen Verbandes der Verze Deutschlands ließen letzten Endes darauf hinaus, die Krankenkassen in Deutschland unmöglich zu machen. Nebner bittet, den Antrag sofort in Schlussberatung zu nehmen. Abg. Frau Salinger (Demokr.): Wenn eine Aufhebung der Zwangsorganisation der Verze herbeigeführt würde, so müßte sofort ein Gesetz gegen das Kurpfuschertum geschaffen werden.

Keine Sozialisierung der Presse in Sachsen. Die sächsische Regierung hat sich noch nicht mit der Frage der Sozialisierung der Presse beschäftigt. Sie hat dazu auch keinen Umlaß gegeben.

Der Religionsunterricht in Sachsen. Das sächsische Kultusministerium hat eine neue Verfiugung erlassen, wonach die Verordnung vom 2. Dezember 1918 über die Einschränkung des Religionsunterrichts auch weiterhin in Geltung bleibt nach Einführung der allgemeinen Volksschule.

Ringenthal. In Oberjachsenberg wurde am Freitag nachmittag der 26 Jahre alte Josef Scheerbaum aus Silberbach in Böhmen von einem sächsischen Grenzschißjoldaten abgefaßt, als er 1000 Stück Zigaretten über die Grenze paschen wollte.

Gersdorf. Tot aufgefunden wurde in der Elbe der bereits seit Januar vermifchte hiesige Hausbesitzer Gottheif Schwaarschmidt. Was den sonst noch rüstigen aber schwerhörigen Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Mügeln. Gegen 30 Einbrüche wurden in Heidenau und Gommern von vier Personen ausgeführt. Die Diebe wurden jetzt von der hiesigen Gendarmerie festgenommen.

Dresden. Von der Delegierten-Versammlung der Deutschen Rennvereine sind für die Dresdner Rennen folgende Termine festgesetzt worden: 20. April, 11. und 26. Mai, 9. Juni, 6. und 7. September, 26. und 31. Oktober.

Dresden. Dieser Tage wurde bei Rennitz eine in Packleimwand eingeschmürte zerstückelte Leiche angeschwemmt. Der Dresdner Kriminalpolitist ist es bereits gelungen, die Mordtat aufzuklären. Das Opfer ist der

Rechtblatt für den 9. April. Sonnenaufgang 5<sup>20</sup> | Mondaufgang 12<sup>13</sup> | Sonnenuntergang 6<sup>14</sup> | Monduntergang 2<sup>11</sup>

Alle markenfreien Würste bestehen aus Pferdefleisch, das hat das sächsische Kriegswucheraamt festgestellt. Seit Januar d. J. sind auf Veranlassung des sächsischen Kriegswucheraamtes im ganzen Lande einheitlich Preisprüfungen und chemische Untersuchungen der in großen Mengen auf den Markt gekommenen Erjagwurstawaren vorgenommen worden.

Alle markenfreien Würste bestehen aus Pferdefleisch, das hat das sächsische Kriegswucheraamt festgestellt. Seit Januar d. J. sind auf Veranlassung des sächsischen Kriegswucheraamtes im ganzen Lande einheitlich Preisprüfungen und chemische Untersuchungen der in großen Mengen auf den Markt gekommenen Erjagwurstawaren vorgenommen worden.

Alle markenfreien Würste bestehen aus Pferdefleisch, das hat das sächsische Kriegswucheraamt festgestellt. Seit Januar d. J. sind auf Veranlassung des sächsischen Kriegswucheraamtes im ganzen Lande einheitlich Preisprüfungen und chemische Untersuchungen der in großen Mengen auf den Markt gekommenen Erjagwurstawaren vorgenommen worden.

Großhändler, Kleinhändler, hauptsächlich auch Grünwaren-geschäftsinhaber, sind auf die einschlägigen Gesetzesbestimmungen hingewiesen worden. Zahlreiche Strafanzeigen, insbesondere gegen die Verkäufer, sind erfolgt. In den meisten Fällen hat man zunächst noch von Erstattung von Strafanzeigen abgesehen, aber idarf verwarnet. Daß mit den Bezeichnungen Biegen- und Geflügelwurf eine un-erbörte Täuschung im ganzen Reiche getrieben wurde, war seit langem offenbar.

Verband deutscher Fremdenheimbesitzer. Gestern weilte der Ehrenvorsitzende des Verbandes deutscher Fremdenhelme, Herr Oberbürgermeister am Ende aus Dresden, in unserer Stadt, um im Interesse der hiesigen Fremdenheimbesitzer die Gründung einer Ortsgruppe in die Wege zu leiten.

Einige weitere Stunden bereitete am Sonntag abend das Dresdner Künstler-Theater (ehem. Theater der Feldgrauen) — künstlerische Leitung Kurt Klemich — den in Hegenbarths Sälen Geschieneuen. „Florians Hochzeit“ von Eduard v. d. Becke und Max Bertuch, musikalkischer Schwank in drei Akten, wurde gegeben.

Der sächsische Nachtragsetat ist im Finanzministerium fertiggestellt worden, so daß er in den nächsten Tagen an die Volkshammer gelangen wird. Wie voraus-zusehen war, bringt er eine ganz beträchtliche neue Belastung der Steuerzahler.

Keine Sozialisierung der Presse in Sachsen. Die sächsische Regierung hat sich noch nicht mit der Frage der Sozialisierung der Presse beschäftigt. Sie hat dazu auch keinen Umlaß gegeben.

Der Religionsunterricht in Sachsen. Das sächsische Kultusministerium hat eine neue Verfiugung erlassen, wonach die Verordnung vom 2. Dezember 1918 über die Einschränkung des Religionsunterrichts auch weiterhin in Geltung bleibt nach Einführung der allgemeinen Volksschule.

Ringenthal. In Oberjachsenberg wurde am Freitag nachmittag der 26 Jahre alte Josef Scheerbaum aus Silberbach in Böhmen von einem sächsischen Grenzschißjoldaten abgefaßt, als er 1000 Stück Zigaretten über die Grenze paschen wollte.

Gersdorf. Tot aufgefunden wurde in der Elbe der bereits seit Januar vermifchte hiesige Hausbesitzer Gottheif Schwaarschmidt. Was den sonst noch rüstigen aber schwerhörigen Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Mügeln. Gegen 30 Einbrüche wurden in Heidenau und Gommern von vier Personen ausgeführt. Die Diebe wurden jetzt von der hiesigen Gendarmerie festgenommen.

Dresden. Von der Delegierten-Versammlung der Deutschen Rennvereine sind für die Dresdner Rennen folgende Termine festgesetzt worden: 20. April, 11. und 26. Mai, 9. Juni, 6. und 7. September, 26. und 31. Oktober.

Dresden. Dieser Tage wurde bei Rennitz eine in Packleimwand eingeschmürte zerstückelte Leiche angeschwemmt. Der Dresdner Kriminalpolitist ist es bereits gelungen, die Mordtat aufzuklären. Das Opfer ist der

1889 in Dölzchen geborene Fruchtshändler Nisch, der mit der 27jährigen Witwe Olga Schmieder ein Liebesverhältnis unterhielt. Diese verkehrte aber daneben mit dem 1891 geborenen Adolf Kiel. Im Anschluß an eine Eifersuchtszene, bei der Nisch die Schmieder geschlagen hatte, beschloß Kiel, den Nisch zu töten. Die Tat wurde von Kiel und der Schmieder in der Nacht zum Mittwoch ausgeführt. Als Nisch schlafend im Bette lag, überfiel ihn Kiel, schlug ihn mit einem Beile über den Kopf und versetzte ihm zahlreiche Messerstiche, bis der Tod eintrat. Dann wurde die Leiche unter Beihilfe der Schmieder zerstückelt und in zwei Pakete verpackt, die in die Elbe geworfen wurden. Den Kopf verscharrten die Täter erst am Zeughausplatz in Dresden und dann im Großen Garten, wo er am Montag gefunden wurde. Bei der Befestigung der Leiche war auch der Freund des Kiel, der 1900 geborene Armin Sättler

beteiligt. Die drei Genannten wurden am Montag in Meißen, wo sie sich zum Vergnügen aufhielten, verhaftet und der Dresdner Staatsanwaltschaft zugeführt.

Leipzig. Am 26. März fand eine Sitzung des A- und S-Rates statt, die eine Entschlebung gegen die Grenzer-Batalione und gegen den Minister Neuring annahm. Ein Mitglied des S-Rates, das gegen diese Entschlebung stimmte, wurde nach Schluß der Sitzung von einigen 20 Ganz- oder Halbsparkisten nicht nur unerhört beschimpft, sondern auch mit einem Knotenstock tödlich angegriffen. Ein besonders Tapferer schlug ihn in heimtückischster Weise von hinten über den Kopf. Der Angegriffene hat es nur dem schnellen Dazwischentreten eines Kameraden zu verdanken, daß er nicht schwer verletzt wurde. Dieser Vorfall zeigt drastisch die in Leipzig herrschende Freiheit. Angesichts solcher Vorkommnisse ist es natürlich kein Wunder, wenn die besonnenen Elemente

nicht wagen, gegen die Resolutionen und Beschlüsse der Mehrheit zu stimmen, aber das Prahlern der Leipziger Volkszeitung mit den einmütig angenommenen Beschlüssen erscheint dadurch in einem ganz besonderen Lichte. Wer weiß, vielleicht wären auch die Beschlüsse betreffs des Generalfreies ganz anders ausgefallen, wenn nicht jeder Andersdenkende berechnete Furcht vor Knotenstöcken hätte haben müssen.

### Marktbericht.

Wirma, den 5. April 1919.

1 Pfd. Spinat 1 M.,	1 Pfd. Sellerie 60-70 Pfg.
1 Pfd. Rapskörner	1 Bündel Schnittlauch
120-150 M.,	4-8 Pfg.
1 Pfd. Möhren 14-17 Pfg.	1 Bündel Rabieschen
1 Pfd. Kohlrüben 9-10 Pfg.	30-35 Pfg.
1 Pfd. Mörrüben 18 Pfg.	1 Rettich 10-30 Pfg.
1 Pfd. Kohlrabi 17 Pfg.	1 St. Meerrettich 40-120 Pfg.

## Geschäfts-Uebergabe.

Unserer werthen Kundschaft von hier und Umgegend zur gefälligen Kenntnissnahme, dass wir unser

### Speditions- und Möbeltransport-Geschäft

an Herrn Richard Hänsel käuflich abgetreten haben. Wir danken allen geschätzten Freunden unseres Hauses für das uns trotz der schweren Zeit stets entgegengebrachte Vertrauen und bitten gleichzeitig, dasselbe auch auf unseren Nachfolger zu übertragen.

Wendischfähre,  
im April 1919.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Frau Clara Küster**  
und Kinder.

Bezugnehmend auf obiges, versichern wir, allen an uns herantretenden Forderungen unserer werthen Kundschaft jederzeit gerecht werden zu wollen.

Wendischfähre,  
im April 1919.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
**Richard Hänsel und Frau.**

### Es ist bestimmt in Gottes Rat.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so plötzlich und unerwartet von uns gerissenen heißgeliebten, herzenguten Sohnes und Bruders

#### Max

sagen wir allen denen, die uns durch Wort und Schrift und herrlichen Blumensträußen unsern Schmerz zu lindern suchten, unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schletter und Herrn Lehrer Andrä für ihre tröstlichen Worte an heiliger Stätte, sowie Herrn Kirchschullehrer Rahmt und seinen Chorschülern für die erhebenden Gesänge. Herzlichen Dank seinen lieben Mitschülern für so zahlreiches Geleite zur letzten Ruhestätte. Dies alles hat unsern wundten Herzen wohlgetan. Möge Gott ihnen allen ein reicher Vergelter sein. Dir aber, lieber Max, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Dein viel zu frühes Grab nach.

Krippen, am 7. April 1919.

Im tiefsten Schmerze  
**Familie Karl Herrmann.**

Anlässlich unserer Hochzeit sind uns von allen Seiten trotz der schweren Zeiten so viele Aufmerksamkeit und Geschenke zugegangen, daß wir uns gedrungen fühlen, hierdurch allen

### herzlichst zu danken.

Postelwitz-Rathmannsdorf-Plan, 6. April 1919.

**Otto Protze nebst Frau**  
geb. Müller.

## Erbgericht Krippen

Morgen, Mittwoch, den 9. April:



### Große öffentl. Tanz-Mulik.

— Anfang 6 Uhr. —

### Die letzte vor Ostern!

Es laden ergebenst ein **A. Scherler und Frau.**

## Für jede Gelegenheit passend

sei Ihnen als Geschenk für Ihre Lieben der

### Buch-Roman

empfohlen. Unsere Geschäftsstelle und die Austräger geben Ihnen gern weitere Auskunft über Art und Preis.

Benötige mehrere Waggons

## fichtene Zaunstengel.

Erbitte Angebote an

**Joh. Ehrig,**

Büro für Architektur u. Bauausführungen,  
Ottendorf-Okrilla, Bez. Dresden.

Fleißiger

## Oster = Junge

sofort gesucht.

Möbelfabrik Hauschild,  
Schandau.

## Beludskarten

werden schnell angefertigt. Sächs. Elbz.

## Aufwartung

für vormittags gesucht.

Frau M. Bock,  
Poststraße.

## Aufwartung

gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Christlicher Schulknabe für die Nachmittagsstunden als

## Laufbursche

sofort gesucht.

Sächsische Elbzeitung.

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes Otto erwiesenen Ehrungen danken herzlichst  
Schandau. Familie Otto Michael.

Für die vielen wertvollen Geschenke und Aufmerksamkeiten, die uns anlässlich unserer Vermählung zuzingen, sagen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Cunnersdorf b. Königlein, 6. April 1919.

**Kurt Kopprasch und Frau**  
Margarethe geb. Junghanns.

## Konfirmationsgelchenke

### Konfirmations- und Oster-Karten

empfiehlt

#### Paul Schäfer,

Schandau, Gele Kirchr., Markt.

## Simbeersyrup,

reine Auslandsware, mit Zucker gefolten, Pfund 3.60, empfiehlt

**Hermann Klemm.**

### Emaillierter

## Waschfessel

mit Kohlenfeuerung zu verkaufen.

Gaswerk Schandau im Laden-Geschäft, Poststr.

## Salatpflanzen

empfiehlt

#### W. Mehnert.

Kaufe altes

## BLEI

-rohr,

sowie

## Weichblei.

Abz. erbeten unter „Blei“ an die Sächsische Elbzeitung.

## 4-5 Zimmerwohnung

mit Bad u. Zubehör zum 1. Juli oder früher in Schandau oder Wendischfähre

zu mieten gesucht.

Angebote unter M. F. 291 an die Sächsische Elbzeitung.

## Hausordnungen, Mietverträge

hält vorrätig d. Geschäfte- stelle der Sächs. Elbzg.

## Flaschen,

nur Rot-, Weißwein- und Sektflaschen, 10 Pfg., Altpapier u. Zeitungen kauft  
G. Fleischer,  
Fischers Rest. am Markt.

Lumpen, Knochen, Eisen und Altmetall kauft

Sauers Nachf. Aug. Hennig  
Rathmannsdorf-Plan.

## Junges Fräulein

kann sich als Empfangsdame ausbilden. Nähere Bedingungen Zahn-Praxis K. Herbst, Bad-Aller.

## Gesangbücher

— auch in echt Leder —

## Konfirmations-Karten

in großer Auswahl

**Gustav Bossack, Poststr.**

## Scheiben-Gardinen

in großer Auswahl

empfiehlt

## Clemens Junghanns,

Inh.: Otto Heidrich.

**Max Richter, Tischlerstr., Krippen,**  
erhielt heute

**Telephon-Anschluß Nr. 299.**